

Vorlage an die nächste Ständeversammlung gebracht werden solle. Unter allen Umständen würde von den beabsichtigten vorbereitenden Schritten wenigstens von solchen, welche auf eine veränderte Organisation der chirurgisch-medicinischen Academie hinzielen, höchst wahrscheinlich in der Zwischenzeit abgesehen werden müssen, da davon nur im Zusammenhange mit der weitem Durchführung des aufgestellten Reformplans die Rede sein kann. Auf die materiellen Fragen, welche von einigen geehrten Sprechern wieder angeregt worden sind, enthalte ich mich einzugehen, da es doch nicht mehr möglich sein würde, dieselben einer gründlichen Erörterung zu unterwerfen. Nur zwei Punkte, die der geehrte Herr Vicepräsident erwähnte, erlaube ich mir mit einem Worte zu berühren, da sie eine factische Berichtigung nöthig zu machen scheinen. Wenn der Herr Vicepräsident äußerte, daß man in Baiern von dem Reformprincipe, welches die sächsische Regierung im Auge habe, zurückgegangen sei, so ist mir davon nichts bekannt. So viel ich weiß, beruht noch jetzt die Gesetzgebung in Baiern auf dem Grundsatz, daß es nur eine Classe von Aerzten und neben diesen eine Classe von ärztlichen Gehülften unter dem Namen: „Bader“ giebt. Diese Einrichtung ist erst vor nicht langer Zeit in's Leben getreten, und ich habe nicht gehört, daß man dort in dieser Hinsicht ungünstige Erfahrung gemacht habe. Was die in Wien und Berlin neben der Universität bestehenden medicinischen Bildungsanstalten betrifft, so sind sie allerdings vorhanden. Aber einmal sind sie bloß oder hauptsächlich dazu bestimmt, Militärärzte zu bilden, und dann ist der Regierung officiell bekannt, daß man wenigstens in Preußen sich ebenfalls lebhaft mit einer Umgestaltung der bestehenden Medicinaleinrichtungen ganz in dem Sinne beschäftigt, wie die hiesige Regierung diesen Gegenstand zur Erledigung zu bringen wünscht.

Abg. Zische: Ich werde allerdings bei meiner Ansicht stehen bleiben, die ich bei der ersten Berathung gehabt habe. Es ist als Nothwendigkeit anerkannt, daß wir im Lande nur Aerzte einer Classe haben sollen. Aber ich glaube, das tritt auch nach der neuen Reform nicht ein. Wir werden zwar Aerzte haben von nur einer Classe, aber es ist auch ein Hülfscorps in Aussicht gestellt zu Berrichtung der niedern chirurgischen Dienste. Das ist schon die zweite Classe. Es wird aber auch noch ein drittes Hülfscorps auf's Tapet und in große Wirksamkeit kommen, das werden die Kräuterweiber, Schäfer und andere Pfluscher sein. Ich werde deshalb nach wie vor und für das Gutachten der ersten Kammer stimmen. Ob das Sympathie ist, wie ein anderer Abgeordneter dem Abgeordneten Niehle und nicht dem Herrn Vicepräsidenten entgegenhielt, lasse ich dahingestellt sein; wäre es mir passirt, so würde ich es auch zurückgewiesen haben. Es scheint jene Aeußerung ein Ausfluß der Mißstimmung zu sein, wie sie sich seit einiger Zeit von einer gewissen Seite kundgiebt.

Präsident Braun: Diese Bemerkungen sind um so weniger an ihrem Platze, weil bereits von Seiten des Präsidiums das Nöthige über den fraglichen Punkt gesagt worden ist, und

weil die diesfallige Competenz allein dem Präsidium zusteht.

Abg. C u b a s c h: Ich freue mich der Sympathie, welche in Uebereinstimmung der Ansichten der geehrten ersten Kammer mit den meinigen über den vorliegenden Gegenstand stattgefunden hat, und werde von meiner frühern, bei Berathung desselben Gegenstandes bereits motivirten Abstimmung um so weniger zurücktreten, als ich in einer derartigen Reform des Medicinalwesens, wie sie der Entwurf bezeichnet, keineswegs irgend Heil und Segen für die leidende Menschheit des platten Landes erblicke, sondern vielmehr der so gefährlichen und verhassten Pfluscheri in gewisser Beziehung von neuem Thor und Thür geöffnet sehe. Ich bin daher der geehrten ersten Kammer ebenfalls sehr dankbar, daß sie bei Berathung dieses Gegenstandes das platte Land ihrer besondern Berücksichtigung gewürdigt und demzufolge mehrere Punkte des Entwurfs für unzulässig erklärt hat, so wie ich gleichzeitig mit der Ansicht unsers Herrn Vicepräsidenten mich vollkommen einverstanden erkläre, daß eine derartige Reform des Medicinalwesens für das platte Land u n a u s f ü h r b a r ist.

Präsident Braun: Wünscht sonst noch Jemand das Wort? Wo nicht, so nehme ich die Debatte für geschlossen an.

Referent Abg. O b e r l ä n d e r: Es war eigentlich meine unmaßgebliche Ansicht, daß die geehrte Kammer sich erst über diejenigen Punkte entscheiden möchte, bei welchen eine Vereinigung mit der ersten Kammer in Aussicht steht, und sodann erst zu den abgelehnten Punkten, welche das allgemeine Reformprincip enthalten, überzugehen. Es mag durch meine Ungeschicklichkeit entstanden sein, daß man sich jetzt wieder über das Allgemeine verbreitet hat, indem ich in der Einleitung gesagt habe, daß bewandten Umständen nach kaum etwas Anderes übrig bleiben werde, als in Beziehung auf die Hauptgrundzüge der Reform bei den ersten Beschlüssen der Kammer stehen zu bleiben, und eine besondere Schrift der zweiten Kammer an die Staatsregierung gelangen zu lassen, wie es bei bloßen Berathungsgegenständen in der Verfassungsurkunde §. 131 vorgeschrieben ist. Da indeß die Debatte sich einmal über das Allgemeine verbreitet hat, so will ich wenigstens einige Worte darüber sagen. Unter allen Umständen muß doch der frühere ständische Antrag, welcher Veranlassung zu der Vorlage der Staatsregierung gegeben hat, endlich einmal zur Erledigung kommen. Es ist die Frage, ob die Academie ferner noch als landesärztliche und chirurgische Specialschule hier in Dresden fortbestehen soll oder nicht. Die Staatsregierung hat geglaubt, daß diese Frage nicht anders entschieden werden könne, als wenn man sich über eine zweckmäßige Umgestaltung der Medicinalverfassung entschließt. Die Deputation ist stets der Ansicht gewesen, daß, wenn es bei der zeitherigen Eintheilung der Medicinalpersonen bleiben sollte, es ein großer Verlust und auf keine Weise zu rechtfertigen sein würde, wenn man Hand an die Academie legen und sie eingehen lassen wollte. Sie ist vermöge ihrer Einrichtung nur allein geeignet, Aerzte zweiter Classe und bloße